

C. 1900 e. V.

spiel

1915m

ken e. V. I.

er.

stele Gen-

stelt alle

chatten!!!

3 Tage!

ig.

en Stills

uelle.

lmdarstellen

und Basse.

nen bringt.

les spricht

ter!

ge.

e Welt

Stellungen.

en auf

inden.

28 7.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Bezugspreis: Durch Boten gebracht 12,00 M., von der Geschäftsstelle abgeholt 11,50 M., durch die Post bezogen 12,00 M. monatlich. Erscheint täglich ausser Sonn- u. Feiertagen. Geschäftsstellen: Bocholt, Nibelstr. 6 (Fernsprecher 92), Breda: J. Heurichs, Anholt: W. W. Welling.

Rheider Volkszeitung
Anholt-Iselburger Zeitung
Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einzelzeilen der 36 Millimeter breite, 1 Millimeter hohe Raum 40 A. Auswärtige 60 A. Tagesanzeigen das Millimeter 2,00 A. Hieran der jeweilige Druckaufschlag. Anst. u. Angebotsgeb. 1,00 A. Bei Abrechnung, Konten u. d. d. bewilligte Nachsch. hinstell.

Amstlicher Anzeiger des Landratsamts, von Bürgermeisterämtern u. Ämtern des Kreises Borken.

51. Jahrgang

Montag, den 24. April 1922

Nummer 95

Der Eindruck der deutschen Note.

Die russische Antwort.

Wenn man Form und Inhalt der deutschen Antwort in ihrer Gesamtheit überschauen und beurteilen will, dann wird man ohne weiteres sagen dürfen, daß dieses Dokument im Vergleich zu der herausfordernden Art des Entente-Briefes in wohlthuendem Gegensatz steht. Denn trotz der eindeutigen und bestimmten Hervorhebung des eigenen Rechtsstandpunktes und der eigenen Auffassung trägt die deutsche Antwort den vornehmenden und entgegenkommenden Charakter an sich. Dieser Formgebung war zweifellos in erster Linie bedingt durch den ehrlichen Wunsch der deutschen Delegation, auch ihrerseits der ganzen Welt offen zu zeigen, daß eine Fortführung der Konferenz von Genua ihr ausgesprochenen Wunsch und Wille sei und daß auf der anderen Seite Deutschland in seinem berechtigten aktiven Vorgehen für eine Regelung der Verhältnisse zwischen sich und Rußland weder den Willen gehabt hat, die Konferenz zu stören, noch des Glaubens war, daß bei ruhiger Ueberlegung ein Grund für eine solche Befürchtung überhaupt vorliege. Es ist der deutschen Delegation bei ihrem doppelten Bestreben der einwandfreien Klarlegung ihres Standpunktes, an dem Deutschland unbedingt festhalten mußte und der weiteren Ermöglichung einer fruchtbaren Fortsetzung der Genuaer Konferenz für alle Teilnehmer gelungen, ohne ihrer eigenen Würde etwas zu vergeben, diesem doppelten Ziel zu dienen. Positiv und tatsächlich enthält die Note dreierlei: Sie läßt einmal, ohne daß dieser Gebante positiv und wörtlich ausgesprochen wird, in Klarheit und Deutlichkeit erkennen, daß eine Annulierung des deutsch-russischen Vertrages, wie man sie vornehmlich von Frankreichs Seite zu fordern bestrebt, indiskutabel sei; zum anderen handelt es sich in der deutschen Antwort um den Standpunkt, den die deutsche Delegation gegenüber dem von der Entente uns zugemuteten Ausschluß aus der ersten, der politischen Kommission einnimmt. Die Note der Entente forderte, wenn auch verschleierte, so doch durchsichtig genug, den Ausschluß Deutschlands aus der politischen Kommission. Was nunmehr nach dieser Richtung hin in der deutschen Antwort gesagt wird, ist durchaus kein prinzipieller Verzicht auf eine Teilnahme an den Verhandlungen dieser wichtigsten und kann schon deshalb kein Verzicht sein, weil Deutschland bei seinem Handeln in seinem guten Recht war. Die Note enthält deshalb in diesem Punkte nichts anderes als die Feststellung der logischen Folgerung aus dem bereits zwischen Rußland und Deutschland abgeschlossenen Vertrage. Durch den Vertrag hat Deutschland seine Beziehungen zu Rußland selbstständig und unmittelbar ins Reine gebracht. Es entspricht darum der einfachen Registrierung der Sachlage, wenn die deutsche Delegation es für richtig hält, sich an den Beratungen der ersten Kommission über diejenigen Angelegenheiten, die den zwischen Deutschland und Rußland bereits geregelten Fragen entsprechen, nur dann zu beteiligen, wenn ihre Mitarbeit besonders gewünscht wird. Um eine Mißdeutung in diesem Punkte aber keineswegs zuzulassen, war der nachfolgende Zusatz ebenso notwendig wie wichtig, der Zusage nämlich, daß die deutsche Delegation an allen denjenigen der ersten Kommission übertragene Fragen interessiert ist, die sich nicht auf die im deutsch-russischen Vertrage geregelten Punkte beziehen. Vielleicht mag mancher der Meinung sein, daß die Antwort der deutschen Delegation auf das unhöfliche und unschöne Schreiben der Entente mit stärkeren Argumenten hätte arbeiten müssen. Man wird sich bei ruhiger Nachdenken jedoch der Ueberzeugung nicht verschließen dürfen, daß wir mit solchem Beginnen nur die politische Position desjenigen Kontrahenten gestärkt hätten, der auf unbedachtigste Augenblicke wartet und einem positiven Ausgang der Kon-

ferenz den geringsten Wert beilegt: Frankreichs. Wir haben keinen Grund, diesem Gegenspieler in die Hand zu arbeiten. Durch einen ruhigen und entschiedenen Ton wird unsere Achtung größer sein. Es wird darum in diesem Augenblick auch müßig sein eine tiefgründige Untersuchung darüber anzustellen, wo die Diplomatie mehr oder weniger geschickt gearbeitet hat. Der Zwischenfall hat jedenfalls gezeigt, daß das Bestreben gewisser Entente-Kreise auf Gruppenbildungen loszusteuern und nach Belieben gleichberechtigte Staaten ein- oder auszuschalten ein Weg ist, der in Genua nicht zum Ziele führen kann. Die russische Antwortnote.

Die ersten Eindrücke der deutschen Antwortnote in Genua

Sind sehr verschieden. So weit sich bis jetzt überlegen läßt, sind die Engländer und Italiener mit der deutschen Antwort und dem vornehmlichen Ton wie überhaupt mit der ganzen Lösung der Frage zufrieden. Die Franzosen machen natürlich wieder die Einwände. In französischen Journalistenkreisen erklärt man die Antwort als ungenügend. Sie sei zweideutig und ließe Zweifel darüber, von welchen Verhandlungen die Deutschen nun fern zu bleiben gedächten. So großmütig sind sie aber doch, daß sie erklären, Frankreich werde keine besonderen Schwierigkeiten machen und werde im vollen Einverständnis mit den übrigen Mächten vorgehen, die die Note an Deutschland unterzeichnet haben. Den Hauptaccident legt man jedoch auf die Tatsache, daß Lloyd George den Text der deutschen Note durch Schanzer noch vor der Ueberreichung kannte, und daß er zurechtgestellt ist. Bevor man aber ein endgültiges Urteil über die Wirkung der deutschen Antwort wird geben können, muß man die Ergebnisse der Nachmittags-Sitzung von Freitag abwarten, in der die Signatarmächte sich über die deutsche Antwortnote ausprechen werden.

Deutsche Pressestimmen.

W.B. Berlin, 22. April. Der Berliner Volks-Anzeiger schreibt, daß die deutsche Note wohl geeignet sei, in Deutschland ungeteilte Zustimmung zu ernten. Die Note findet auch die Billigung des Vorwärts, weil sie bei sachlicher Festigkeit überflüssige Schärfe des Tones vermeidet. Das Blatt schreibt: Die deutsche Delegation stand bei Abschluß des Vertrages offenbar unter dem Eindruck, daß Gefahr im Verzuge sei, da ein die Interessen Deutschlands schwer schädigender Vertragsabschluß zwischen der Entente und Rußland unmittelbar bevorstand. Die Deutschen handelten in dem guten Glauben, daß ihnen ein anderer Ausweg als der rasche Abschluß eines Vertrages nicht mehr offen stand. — Die Germania betont, daß durch die Note ein Doppeltes erreicht sei: 1. die Feststellung, daß wir uns das Recht vorbehalten, solche Verträge abzuschließen, die unseren Wünschen entsprechen und unseren Verpflichtungen nicht widersprechen, die wir anderen gegenüber übernommen haben; 2. wurde erreicht, daß die Konferenz weiter gehen kann.

Frankösischer Einspruch gegen Deutschlands Antwort.

1: Genua, 22. April. Barthou richtete gestern nacht einen Brief an Facta, worin er gegen die Fortdauer des deutsch-russischen Vertrages protestiert. Dieser verstoße nach seiner (durch Wiederholung nicht richtiger gewordenen) Ansicht gegen die Bestimmungen von Cannes. Er habe den Geist des Vertrauens zerstört, der in Genua wiederhergestellt werden solle (die alliierten Sonntagsverhandlungen aber nicht?). Die Alliierten hätten „mit Rücksicht auf ihre Würde“ es aufgegeben, weiter an der Seite der deutschen Vertreter zu tagen. Die in der deutschen Antwortnote enthaltenen Behauptungen müßten unbedingt abgelehnt werden.

Barthou fordert Facta auf, sobald wie möglich die Führer der neun Mächte zusammenzurufen, die die Note vom 18. Apr. unterzeichneten, um die durch die deutsche Antwortnote geschaffene Lage zu prüfen.

Die französische Protestnote eine Sensation

11. Genua, 22. April. Der Sonderberichterstatter des Latins meldet, daß die Protestnote, die bereits nachmittags die französische Regierung gegen die deutsche Antwort an den italienischen Ministerpräsidenten geschickt hat, in Genua eine Sensation hervorgerufen hat. Man hat sie sogar in gewissen Kreisen als einen Versuch betrachtet, die Konferenz zu torpedieren.

W.B. Paris, 22. April. Der Temps schreibt zu der deutschen Antwortnote, Deutschland habe vorgezogen, sich lieber selbst von einigen Verhandlungen auszuschließen, als seinen Vertrag zu annullieren. Die Annulierung würde seine Pläne gestört haben, also habe die französische Regierung das Recht, die Annulierung zu verlangen. Nun bleibe der germanisch-bolschewistische Vertrag mit allen Abkommen und Plänen, die hinter ihm zu suchen wären. Was tut aber Lloyd George? Er habe gestern angekündigt, daß die Konferenz mit einem großen europäischen Pakt enden müsse. Jede Regierung werde das Versprechen geben, seine Nachbarn nicht anzugreifen. Der neue Pakt dürfe die Bestimmungen des Vertrages nicht stören, er dürfe also keine Maßnahmen verheben, die notwendig werden, die Ausführung dieses Vertrages sicherzustellen. Aber was sei der Buchstabe ohne den Geist. Seit Deutschland den Krieg verloren habe, hätten die Anhänger der deutschen Revanche alle Hoffnungen auf Rußland gesetzt. Sie wollten Polen mit Hilfe Rußlands zerschmettern, dann werde sich Deutschland gegen den Westen wenden und die Partie zu gewinnen versuchen, die es 1918 verloren habe. Das sei der Plan, er spränge in die Augen.

Witz über seine Genuapolitik.

1: Genua, 22. April. Bei einem Tee, den gestern nachmittags der deutsche Botschafter der deutschen Kolonie in Genua gab, erschien unerwartet auch der Reichskanzler und hielt eine Rede, die in ihren Grundzügen folgenden Wortlaut hatte:

„Unser Ziel ist die Wiedergewinnung der nationalen Freiheit und die Wiedergewinnung der nationalen Wohlfahrt. Darüber sind sich alle Deutschen wohl einig; nur über die Methoden dazu gehen die Anschauungen noch auseinander. Vielfach ist die Meinung verbreitet, daß Genua die Befreiung von allen Lasten bringen könnte und würde. Ein solcher Optimismus beherrscht uns nicht. Wir betrachten Genua als eine Etappe, als einen Schritt vorwärts zur Gesundung der Welt, denn der wichtigste Faktor fehlt dabei: Amerika. Solange Amerika draußen bleibt, muß alles nur Stillestand bleiben. Ich Verantwortung für dieses Werk und ich trage sie gerne. Wir waren enttäuscht über die Wirkungen, die der russische Vertrag in der Welt hervorgerufen hat. Niemals bin ich in der Politik so überrascht gewesen, als beim Durchlesen des Londoner Memorials. Dieses Memorial war nichts anderes als ein zweiter Vertrag von Versailles auf den Osten angewandt. Es hätte für Rußland eine Fessel gebildet, die es auf die Dauer nicht ertragen haben würde. Aber auch Deutschland wäre damit in die Knechtschaft hineingeführt worden, und darin eingeschlossen gewesen. Unsere Aufgabe konnte es nicht sein, auf der Konferenz von Genua das korrekte Kind zu spielen. Der Schritt ist nun einmal getan; zurück gehen wir nicht! Auch die nächsten Tage werden noch große Aufgaben bringen. Wir sind bereit, uns einzurufen in einen größeren Rahmen eines wahren Friedenswerkes. Daran arbeiten wir, und nach der Rede Lloyd Georges scheint es mir auch sehr wohl möglich zu sein, daß ein solches Werk zustande kommt. Die wichtigsten Fragen, die noch eine Lösung harren, sind freilich gerade diejenigen, über die man hier in

Genua nicht sprechen darf. Wir müssen Geduld haben. Ich glaube, daß Genua doch ein Erfolg gewesen ist. Was nach Genua kommen wird, wissen wir nicht.“

Kathenau über die deutsche Note.

1: Genua, 22. April. Wie Lloyd Georges hatte Kathenau im Anschluß an die gestern vormittag erfolgte Ueberreichung der Note die Vertreter der deutschen und ausländischen Presse um 11 Uhr vormittags empfangen. Es hatte sich aber nur ein Bruchteil der gestrigen Journalistenmenge im Grandhotel eingefunden. Kathenau, der im Gegensatz zu Lloyd Georges auf sich warten ließ, sprach zunächst in deutscher Sprache und war dann sein eigener Dolmetscher ins Französische. Seine Rede lautete:

„Die Antwortnote der deutschen Delegation ist soeben überreicht worden. Ich möchte nur wenige Worte hinzufügen. Es lag uns in den letzten Tagen eine Reihe von Entwürfen für die Ueberreichung der Note vor. Wir haben uns entschlossen, von den Entwürfen denjenigen auszuwählen, der nach Ton und Inhalt der absolut konstanteste war, und zwar deswegen, weil es uns wünschenswert schien, durch eine breite Gestalt der Verständlichkeit Deutschlands Willen kundzutun, sein Möglichstes zur Beilegung des Zwischenfalls beizutragen. Wir haben den Tenor der letzten Erklärung gestern abend neuerdings verändert, und zwar weiterhin im Sinne der Verminderung des problematischen Inhalts. Das geschah, nachdem von einer anderen Seite aus (gemeint sind die Erklärungen Lloyd Georges zu den Journalisten von gestern nachmittag) erklärt worden war, daß der Zwischenfall von Seiten der Entente als abgeschlossen zu betrachten ist. Ich komme daher auf diesen Zwischenfall nicht mehr zurück, sondern sage nur, daß Deutschland kein anderes Ziel von Anfang an verfolgt hat, als im Geiste wechselseitiger Friedfertigkeit zu arbeiten, seine Sonderpolitik also, sondern Mitarbeit an dem hohen Ziel von Genua. Aufrichtig zu danken habe ich der italienischen Delegation nicht nur dafür, daß sie als Gastgeber in dieser schönen Stadt die größte aller bisherigen Konferenzen organisierte, sondern auch für den Geist der Kongress, der Mäßigung, der politischen Weitsichtigkeit, der in allen ihren Handlungen zum Ausdruck kommt. Jede Schwierigkeit wurde gelöst, sowie eine italienische Hand sie berührte. Zum Schluß möchte ich den Gerüchten entgegen treten, die gestern verbreitet wurden, worin es hauptet wurde, innerhalb der deutschen Delegation seien Bestimmungen vorhanden oder gar Zwiespältigkeiten. Ich habe die Ermächtigung von allen meinen Kollegen, auf das Bestimmteste zu versichern, daß eine vollkommene Ein-

Kurze Nachrichten.

— Berlin, 23. April. Die Rheinlandkommission hat das Deutsche Offiziersblatt, Organ des Deutschen Offiziersbundes, für die Dauer von 3 Monaten vom 24. April 1922 ab aus dem besetzten Gebiet ausgeschlossen.

— Berlin, 23. April. Die Großherzogin Maria von Medlenburg, Mutter des Prinzen Heinrich der Niederlande, ist am Samstag im Alter von 72 Jahren im Haag gestorben.

— Magdeburg, 23. April. Im Braunkohlenbergwerk Oberhausen bei Bebra brach ein unterirdischer Brand aus. Die Kohlenförderung mußte eingestellt werden, da es nicht gelang, dem Feuers Herr zu werden.

— Paris, 23. April. Die Minister und Unterstaatssekretäre, die mit dem französischen Ministerpräsidenten Millerand in Ägypten waren, kehrten heute nach Paris zurück.

— Rom, 23. April. Auf dem Kongreß des internationalen Gewerkschaftsbundes in Rom kam u. a. auch das russische Problem zur Sprache; die meisten Redner wiesen mit großer Bitterkeit auf den schlechten Willen und die Feindseligkeiten der Moskauer Kommunisten hin.

Einigkeit und herzliche Gemeinschaft nach wie vor innerhalb der deutschen Delegation besteht. Ich möchte, daß die Arbeiten der Konferenz ihren glücklichen Fortgang nehmen. Die Arbeiten der deutschen Delegation sind von einem wahrhaften Geist des Vertrauens getragen und Deutschland will alles, was in seiner Kraft steht, dazu hergeben, daß mehr als eine große historische Tat auf italienischem Boden vollendet wird."

Eine neue Rede Schmidts in Genua.

1: Genua, 23. April. In einer Rede in der Unterkommision für Wirtschaftsfragen sprach Reichswirtschaftsminister Schmidt über das Meistbegünstigungsrecht. Er wünscht eine allgemeine Verständigung über handelspolitische Fragen. Die Meistbegünstigung dürfte nicht einseitig gehandhabt werden. Wir müssen wieder zu einem Zustand des internationalen Ausgleichs und des gleichen Rechtes kommen. Zum Schluß kündigte Schmidt neue Anträge der deutschen Delegation zum Meistbegünstigungsrecht an.

Aus der Finanz-Kommision.

1: Genua, 22. April. Die Finanzkommision der Genueser Konferenz trat am 20. April zu einer Vollversammlung zusammen, um zu den gestellten von den Unterkommisionen für Währung und Wechselkurs angenommenen Beschlüssen zu nehmen. Es wurde beschlossen, die Frage der Doppelbesteuerung in Verbindung mit der Frage der internationalen Hilfeleistung gegen die Kapitalflucht dem Völkerbund zur Prüfung zu übergeben. Endlich teilte der Vorsitzende mit, daß zur Prüfung der Lage Österreichs heute eine Kommission im Palazzo Reale zusammentritt, der die Vertreter folgender Länder angehören: Großbritannien, Frankreich, Italien, Belgien, Tschechoslowakei, Griechenland, Rumänien, Portugal, Schweden, Norwegen, Dänemark, die Niederlande und die Schweiz.

Disziplinierung eines italienischen Delegationsmitgliedes?

1: Paris, 22. April. Der Petit Parisien verbreitet eine Nachricht aus Genua, in welcher behauptet wird, die italienische Regierung sei entschlossen, Giannini, den Gen.-Sekretär der italienischen Vertretung, vor dem Disziplinarrat anzuklagen. Giannini habe die Deutschen falsch unterrichtet, und dies sei der Anlaß gewesen, daß das Abkommen mit den Sowjets geschlossen wurde. Man verleihe jedoch, daß Giannini zu seiner Verteidigung erkläre, er habe bei der bolschewistischen und der deutschen Abordnung nur die Mission ausgeführt, mit der er beauftragt wurde.

Poincare in Sicht.

1: Genua, 23. April. Barthou hat sich, wie man behauptet, auf Anraten der Alliierten nach Paris gewandt mit einer sehr pessimistischen Darstellung der französischen Situation auf der Konferenz. Die Franzosen erklären, Barthou habe Frankreich auf der Konferenz in eine unerträgliche Situation manövriert und machen ihm die bittersten Vorwürfe, daß er den Bruch nicht vor zwei Tagen erzwungen hat. Poincare dürfte versuchen, die Situation zu retten. Da man weiß, wie die Rettungssaktion Poincares aussieht, dürften sehr wenige Tage für die Konferenz kommen. Gacta und Söfänger werden vermutlich alles tun, um durch eingehende Aufklärung den Sturm zu vermeiden. Das oft angekündigte Eintreffen Poincares soll nach neueren Informationen Dienstag erfolgen.

Der Widelhas.

Humoreske von Hans Adenar.

Frau Marie hatte große künstlerische Talente, die sich in allen angenehmen und selbst in den verabschiedeten Lebensformen äußerten. Sie wußte einen angenehmen Braten so stilvoll zu garnieren, daß ihr Gatte bei dem zähesten Bissen noch ein ästhetisches Wohlbehagen empfand, und ihre gekochten Brötchen, wenn sie sie und da jemand einlud, waren so geschmackvoll ausgestattet, daß alle Damen trotz des dünnen Auftrags ihre besten Freundsinnen wurden.

Selbstverständlich ließ sie sich die Gelegenheit nicht entgehen, als ihr Mann in seinem Regellub Sittungsstet hatte, das Geschenk, welches er zur Tombola spenden mußte, zeitig herzurichten.

Es sollte ein Hase sein.

Ein Hase ist heutzutage an sich ein Wertobjekt, eine Kostbarkeit. Er war vom Onkel Eduard, dem großen und aufmerksamen Onkel, ins Haus geschenkt worden. Sehr gerne, nur allzu gerne hätte man das seltsame Wildpret selbst verzehrt. Aber Frau Marie sagte, erstens koste das Geschenk so gut wie nichts, wenn man ihn zur Tombola opfere, und dann werde sie den Hase zu einem Kunstgegenstand umformen, daß ihr Mann damit den Vogel abschleife.

Und daß auch sie selbst — dachte sie insgeheim — damit neuerdings ihren künstlerischen Ruhm begründen und von allen Regellubgattinnen, die natürlich durch ihre Männer davon hören würden, bewundert und beneidet werden müßte.

Der dankbare Gewinner des Hases würde zum dem sicher samt seiner ganzen Familie ihr ein warmes und lebhaftes Andenken in Herz und Magen erhalten.

So wurde denn der Hase von Frau Marie an einem stillen Wintermittwoch zum Widelhas gemacht. In einem großen, aus Krepppapier sauber und elegant gestickten Kissen schlummerte er, so daß

1: Paris, 23. April. Chicago Tribune berichtet aus Genua: In offiziellen Kreisen verlautet, daß Ministerpräsident Poincare nach Genua gehen wird, um die heikle Situation für Frankreich zu retten.

Der Besuch des italienischen Königs in Genua.

1: Berlin, 23. April. Wie aus Genua gemeldet wird, ist der König von Italien an Bord eines Kriegsschiffes in Genua eingetroffen. Es fand ein Empfang im Palazzo Reale statt, an dem von den deutschen Delegierten Reichsfizler Dr. Wirth und Dr. Rathenau teilnahmen. Daran schloß sich ein Frühstück, an dem unsere fünf Hauptdelegierten teilnahmen.

Die Japaner.

1: Tokio, 23. April. (Drht.) Nach einer Zeitungsmeldung trat kürzlich der diplomatische Rat zusammen, um über die von den japanischen Vertretern in Genua in der russischen Frage zunehmende Haltung zu beraten. Es wurde beschlossen, daß Japan, was die Anerkennung der Sowjetregierung anbelange, seine Politik derjenigen der anderen Mächte anpassen werde.

Einladung der österreichischen Schulden.

1: Genua, 23. April. Eine von den Alliierten einberufene Versammlung der Gläubigerstaaten Österreichs kam auf Vorschlag des italienischen Ministerpräsidenten Facta überein, Österreich alle Schulden für die Entschädigung und für die Lebensmittellieferungen der Kriegszeit zu stunden und für diese Zeit Österreich auch von jeder Hypothek zu befreien. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt noch nicht vor.

Die Antwort Rußlands.

1: Genua, 22. April. Tschitscherin hat an den italienischen Ministerpräsidenten folgende Note gerichtet:

Die russische Delegation hat mit größter Aufmerksamkeit die Vorschläge der alliierten Regierungen geprüft, die in dem Antrag zu dem Protokoll vom 15. April enthalten sind. Gleichzeitig hat sie die Ansicht ihrer Regierung darüber eingeholt. Die russische Regierung verbleibt bei der Ansicht, daß die gegenwärtige wirtschaftliche Lage Rußlands und die Umstände, die sie herbeigeführt haben, Rußland reichlich berechtigten würden, sich von allen seinen in den oben erwähnten Vorschlägen angeführten Verpflichtungen im Hinblick auf seine Gegenforderungen befreit zu sehen. Die russische Delegation ist indes bereit, einen weiteren Schritt zu tun in dem Bestreben, zur Herbeiführung einer Lösung die Differenzen auszugleichen. Sie ist bereit, Artikel 1, 2b und 3a des oben erwähnten Anhangs unter folgenden Bedingungen anzunehmen:

1. daß die Kriegsschulden, Zinsenrückstände oder ausstehenden Zinszahlungen aller Schulden vermindert werden;

2. daß Rußland ein angemessener finanzieller Beistand bewilligt wird, um ihm zu helfen, aus der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage so schnell als möglich herauszukommen.

Was den Artikel 264 anbelangt, so ist die russische Regierung unter Vorbehalt der eben ausgeführten Bedingungen bereit, den vorläufigen Eigentümern die Rückzahlung ihrer nationalen oder beschlagnahmten Güter wiederzugeben oder, falls dies unmöglich ist, den berechtigten Forderungen der ehemaligen Eigentümer Genüge zu tun, sei es durch ein gegenseitiges, direkt mit ihnen abgeschlossenes Abkommen oder auf Grund

von Abkommen, deren einzelne Bestimmungen auf gegenseitigen Konferenzen erörtert und festgelegt werden.

Finanzieller Beistand seitens des Auslandes ist absolut unentbehrlich für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Rußlands. Solange sich keine Aussicht auf Wiederaufbau bietet, sieht die russische Delegation keine Möglichkeit, ihr Land mit dem Gewicht von Schuld zu belasten, die es nicht bezahlen könnte.

Die russische Delegation wünscht auch, klar zu verstehen zu geben, obgleich sich dies eigentlich von selbst versteht, daß die russische Regierung keinerlei Verpflichtungen für die Schulden ihrer Vorgängerin übernehmen kann, solange sie nicht offiziell de jure von allen interessierten Mächten anerkannt worden ist.

In der Hoffnung, daß Sie diese Vorschläge zu einer ausreichenden Grundlage zur Wiederaufnahme der Beziehungen ansehen, verbleibe ich Tschitscherin.

Rußland bezahlt nicht.

1: Genua, 23. April. Kalowsky erklärte, daß Rußland die Schulden der alten Regierung nicht übernehmen könne. Das in der russischen Note enthaltene Versprechen zur Zahlung der Schulden sei nur eine Fiktion, daß Rußland bei Anerkennung seiner höheren Gegenforderungen nicht zu bezahlen brauche.

Kraffins Verteidigung des Handelsmonopols.

1: Genua, 22. April. In der Sitzung des ersten Unterausschusses der Wirtschaftskommision betonte Kraffin, daß Rußland aus grundsätzlichen wie aus praktischen Erwägungen vorläufig an der Aufrechterhaltung der Einfuhrverhote festhalten müsse. Erst wenn der Wiederaufbau innerhalb der einzelnen Staaten das ökonomische Gleichgewicht zwischen den Staaten und die Stabilisierung der Währung bewirke, könne man in Europa von Handelsfreiheit reden. Besonders für Rußland komme in Betracht, daß unter einem auf Sozialismus zugeschnittenen Wirtschaftssystem die straffe Regelung des Außenhandels neben der Regelung der Produktion und des Binnenhandels unentbehrlich sei. Es handle sich hier nicht um zolltarifliche Maßnahmen, sondern um Schutzmethoden, um der Gefahr auszuweichen, in eine Kolonie verwandelt zu werden. Kraffin forderte schließlich noch die systematische Verteilung der Rohstoffe unter die einzelnen Länder und stellte eine spezielle Note über das russische Außenhandelsmonopol in Aussicht.

Die neuen Garantiefomitees.

1: Berlin, 22. April. Ein Garantiefomitee für die Luftfahrt wird gemäß der heute hier veröffentlichten Note nach dem Fortfall der Interalliierten Luftfahrtskommission in Deutschland eingerichtet; es soll seinen Sitz in Berlin haben.

A. Zusammenfassung.

Das Komitee setzt sich zusammen aus Offizieren aus 4 Engländern (davon 1 Luft-Kommodore oder Gruppenkapitän), 3 Franzosen, 2 Italienern, 2 Japanern, 2 Belgiern.

B. Funktionen und Befugnisse.

a) Es ist Aufgabe des Garantiefomitees, für die Luftfahrt den alliierten Mächten die Garantie zu geben, daß Artikel 198 des Vertrages von Versailles und Artikel 170, soweit er das Luftfahrzeug betrifft, ebenso wie die 9 den Unterschied zwischen militärischer und ziviler Luftfahrt bestimmenden Regeln gewissenhaft beobachtet werden.

Frau Marie war trotz aller Neugier auf ihren Erfolg doch ziemlich gelassen, als er endlich heimkam und noch dazu schwankender Weise vor ihre zürnenden Augen trat, vielmehr torkelte.

Aber der ihr von ihm mit Stolz und Mißgunst entgegengesetzte Widelhas machte vieles wieder gut. Sie empfand zwar für den Augenblick eine kleine Enttäuschung, daß nicht wer anders den Hase gewonnen hatte und dieser so seinen Triumphzug aus dem Klublokal heraus weiter fortsetzte. Aber schließlich war sie doch eine praktische Frau und verstand es zu würdigen, daß der treue Hase ihr zu Ruhm und Ehre verholfen und dann anhänglich heimgekehrt war und so für morgen einen köstlichen Mittagsbraten versprach.

Auch Sepp, der gerade an diesem Tage einen gebiegenen Mittagsbraten besonders bedurfte, freute sich den ganzen Morgen darauf und kam strahlend nach Hause.

Aber schon bei Anni, die öffnete, fiel ihm eine ganz unerklärliche Gedrücktheit der Stimmung auf. Wie er ins Wohnzimmer trat, schaute Frau Marie mit dem Rücken gegen ihn zum Fenster hinaus und hatte keine Antwort auf seine lebhafteste Begrüßung.

„Was ist denn los?“ fragte er erlautet mit einem immer in genügender Menge vorhandenen etwas schlechten Gewissen.

Wie er aber nach dem Tisch sah, erreichte seine Verwunderung den höchsten Gipfel.

Dort lag sein Herrchen auf einer mächtigen Matie der Hasekopf, noch wie vorher im Fell, noch wie vorher mit dem Widelhaschen im Maul — dazu das gekreuzte Pottenspaar mit dem Scheppest, endlich das winzige flaumige Schwänzchen.

„Ja!“ flammte er. „Ja!“ Wo ist denn der Hase? Wo ist denn der Hase?

Jetzt wendete sich die Gattin zu ihm und sprach mit flüsterlicher Stimme: „Da!“

„Wo — da?“

„Da — da!“

Aus der Partel.

Die Provinzialvertretung (Provinzialpartei) der Weist. Zentrumspartei tritt am Dienstag, den 25. April nachmittags 2 Uhr, im katholischen Vereinssaal zu Hamm i. W., Oststraße Nr. 53, zu einer Sitzung zusammen, in der Frau Abg. Dr. Transfeld über den Kampf um das christliche Familienideal und der Abg. Ministerpräsident a. D. Stegerwald über die politische Lage sprechen werden. Vormittags 10.15 Uhr tritt der Provinzialauschuß zusammen. Angelegenheiten des Kampfes um das christliche Familienideal, der besonders jetzt hervortritt, und des Ernstes der politischen Lage wird mit einer starken Teilnahme der Delegierten zu rechnen sein.

b) Zur Ausführung dieser Aufgaben hat das Garantiefomitee das Recht, an die deutschen Behörden die Mitteilungen und Auskunftsersuchen zu richten, welche ihm erforderlich erscheinen.

c) Das Komitee, sowie jedes seiner ständigen oder besonders beauftragten Mitglieder dürfen sich an jeden Punkt des deutschen Gebietes begeben, zu jeder Zeit und so lange als es dem Vorstehenden angezeigt erscheint. Mit der schriftlichen Ermächtigung ihres Vorstehenden dürfen sie jede Fabrik oder Anlage für das Flugwesen oder alle Anlagen, die für die Herstellung, Lagerung oder den Verkauf von Luftfahrzeugen verwendbar sind, besuchen und besichtigen.

C. Sonderbestimmungen durch ein Ergänzungspersonal.

Auf Anordnung der Vorkonferenz in jedem einzelnen Falle kann das Komitee durch ein alliertes Ergänzungspersonal verstärkt werden, das beauftragt ist, im Bedarfsfalle eine Sonderbestimmung vorzunehmen.

D. Beginn und Dauer der Tätigkeit.

Das Garantiefomitee wird spätestens am 21. April 1922 in Berlin ein treffen. Es beginnt seine Tätigkeit am 5. Mai 1922 und geht fort bis zu dem Tage, an welchem gemäß Art. 429 des Friedensvertrages die erste Befragungszone geräumt werden kann; die alliierten Regierungen werden alsdann prüfen, ob die Umstände eine Fortsetzung der Tätigkeit des Komitees erfordern oder vielmehr ihre Beendigung gestatten.

Deutsches Reich.

Die neue Teuerungssaktion der Beamten.

1: Berlin, 22. April. In Ergänzung der gestrigen Meldung, daß im Reichsfinanzministerium Besprechungen über die Frage einer neuen Erhöhung der Bezüge der Beamten und Staatsangestellten stattgefunden haben, erzählt die T. folgendes: Zu den Besprechungen, die unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors von Schlieben stattfanden, waren 6 Vertreter der Organisationskommission hinzugezogen worden. Am Nachmittag kamen die Delegierten des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Abundes und des Deutschen Beamtenbundes zusammen, um verbindlich zu einer neuen Aktion Stellung zu nehmen. Man kam überein, daß bereits Anfang nächster Woche die offiziellen Besprechungen der Organisationen unter sich beginnen sollen. Die Organisationen werden geschlossen vorgehen. Wenn die Forderungen, die sie der Regierung stellen werden, auch noch keine konkrete Form angenommen haben, so steht doch schon fest, daß es sich nicht um eine Erhöhung der Teuerungszulagen handeln wird.

„Aber...“
„So ist der Hase in dem Kissen gesteckt. Meinst du, ich lasse mich von dir foppen?“

„Aber, Marie, ich schwöre dir...“
„Schwöre nur zu! Deinen Schwups haben sie benützt und haben dir den Hase aus dem Kissen herausgeholt und du hast es in deinem Zustand gar nicht bemerkt...“

„Das ist nicht möglich!“ mummelte er und sank in das Kanapee.

„Anni!“ wollte sie hinaustrufen, um eine Zeugin vorzuführen.

„Ich glaub's schon,“ flüsterte er.

„Daran ist nur deine Trottelerei schuld!“ rief sie erbittert.

Da fuhr er auf. „Nein!“ rief er noch lauter. „Du bist schuld mit deinem ewigen Kunstdusel, den sie damit verhöhnen wollten.“

„Was — a — a?“ rief sie da. „Ewiger Kunstdusel — verhöhnen? —“

„Wie er ins Wohnzimmer trat, schaute Frau Marie mit dem Rücken gegen ihn zum Fenster hinaus und hatte keine Antwort auf seine lebhafteste Begrüßung.“

„Was ist denn los?“ fragte er erlautet mit einem immer in genügender Menge vorhandenen etwas schlechten Gewissen.

Wie er aber nach dem Tisch sah, erreichte seine Verwunderung den höchsten Gipfel.

Dort lag sein Herrchen auf einer mächtigen Matie der Hasekopf, noch wie vorher im Fell, noch wie vorher mit dem Widelhaschen im Maul — dazu das gekreuzte Pottenspaar mit dem Scheppest, endlich das winzige flaumige Schwänzchen.

„Ja!“ flammte er. „Ja!“ Wo ist denn der Hase? Wo ist denn der Hase?

Jetzt wendete sich die Gattin zu ihm und sprach mit flüsterlicher Stimme: „Da!“

„Wo — da?“

„Da — da!“

Glückselig wird man der sozialen (sagen) bringen.
1: Berlin, des Steuerbellsch, erklärung seitens einzelnen Punk werden, ist laut geworden, näherer Erläuterung nahelegen. Klärt jedoch, die können, weil die lastung für die weil die G. n. den Finanzämtern schüsse nach best.

Der Reichssta...

1: Berlin, des Reichssta...

Landes einmündig landes und lehnt in jeder Form führung mit all tein wehren.

Der Erzberger...

1: Offenbur...

verhandlung ge von Klinger i der Beifolge am ind, wird am 1 men. Die Ber erstrecken.

Amerikanisch...

1: Berlin, des Empange des

Southern durch Vorkonferenz folg Ehre, in Ihre H das ich bei Thren und bevollmächtigt Staaten Amerik wohl nicht erst Ehre des mir vor ten Staaten er mich auf diesen rung andende bin ich berufen, Deutschland und die W. oberherftrauens zu fördr befehlen sollte. lichen Sympathie

Bären...

1: Bremen, zung der Bürger des Gelegetenur Mai als gekelr Bärenjägern. D Bei der Abstimkeit des Hauses

Pariser Zwangs...

1: Paris, 2 stern morgen dem dinge, sowie der letztenannten A tung beigemessen Dienstag in de französischen Tr Zwed diese Trp Augenblick n. ch Gerüchte kursier

Bekenntnis...

Die Rheinisch...

318 vom 11. V fahrungen gem blieben dürfen. Dr. H. G. Holl Schule als Einl schule wie folgt Schule über den demokratischen Internationalis dem bestimmende Bekenntnis unsunterricht genden Einwirk einem kirchliche müssen die Ver die durch die mi drud kommen rüdwenden. Die gänghkeit und Söhne der Kir landslebende rtragen, die zu

artei.

(Provinzialpartei) tritt am Dienstag 2 Uhr, im Rathhaus i. W., Ostrafgasse, in der Frau Kamp um das Abg. Minister über die politische Lage, 10.15 Uhr zusammen. Angehörige Familien, tritt, und der mit einer Starke zu rechnen sein.

Aufgaben hat das die deutschen Auslandsreisen, die sich zeigen, sein ständiger Mitglieder dürfen Gebiete begeben, als es dem Vor- der schriftlichen dürfen sie jede Ausgabe oder alle g, Lagerung oder gerät verwendbar

ein Ergänzungs-

atterkonferenz in Komitee durch al verstärkt werbedarfsfälle eine

der Tätigkeit.

spätestens am 21. Es beginnt seine rt. 429 des Frie- gzone geräumt lungen werden die eine Fortset- s fordern oder ten.

der Beamten.

ergänzung der ge- schäftsmannstie- ge einer neuen und Staats- erfährt die U. , die unter dem von Schlieben der Organisations- Nachmittags so- einen Deutschen einen Gewer- d des Deutschen verbindlich zu nehmen. Man nächster Woche Organisations- en die Forde- ren werden, auch kommen haben, nicht um eine handeln wird.

gestedt. Meinst

„

wips haben sie aus dem Rissen deinem Zustand

de er und fand

um eine Zeugin

„Schuld!“ rief sie

er noch lauter.

Kunstdusel, den

er Kunst-

du von einer

die alle ihre

den Bananen

Stunden fort

bleibliche Ver-

in den Gebir-

die Wiederher-

stfrauenwürde.

Empfindungen

s Griffes ab-

tem Kopfe in

der Regel-

loger lächelnd

dabei äußert

zu an dem

bleibt wird man auch auf einen stärkeren Aus- bau der sozialen Löhne (Frauen- und Kinderzu- lagen) bringen.

W.B. Berlin, 22. April. Der Vorsitzende des 23. Ausschusses des Reichstages ersuchte den Reichsminister der Finanzen, über die geplanten Maßnahmen zur Aufbesserung der Bezüge der Beamten in der ersten Sitzung des Ausschusses nach der Osterpause am 25. April Auskunft zu geben.

Eine steuerrechtliche Entscheidung.

1: Berlin, 22. April. Da bei Abweichung des Steuerbescheides von der Einkommensteuer- erklärung seitens der Finanzämter lediglich die einzelnen Punkte der Abweichung bezeichnet werden, ist aus Reichstagskreisen der Wunsch laut geworden, den Finanzämtern die Aufnahme näherer Erläuterungen in den Steuerbescheiden nahelegen. Das Reichsfinanzministerium erklärt jedoch, diesem Wunsche nicht entsprechen zu können, weil daraus eine wesentliche Mehrbelastung für die Finanzämter entstehen würde und weil die Einkommensteueranmeldungen von den Finanzämtern unter Mitwirkung der Aus- schüsse nach bestem Wissen vorgenommen würden.

Der Reichslandbund gegen jedes Umlage- verfahren.

1: Berlin, 23. April. Der Gesamtvorstand des Reichslandbundes nahm in seiner letzten Sit- zung einstimmig dahin Stellung: Der Reichs- landbund lehnt eine Wiederholung der Umlage in jeder Form ab und wird sich gegen ihre Ein- führung mit allen ihm zu Gebote stehenden Mit- teln wehren.

Der Erzbergermord vor dem Schwurgericht.

1: Offenburg, 22. April. Die Schwurgerichts- verhandlung gegen den Kapitänleutnant a. D. von Klinger und Leutnant a. D. Müller, die der Beihilfe am Mord Erzbergers beschuldigt sind, wird am 15. Mai hier seinen Anfang nehmen. Die Verhandlung dürfte sich auf 10 Tage erstrecken.

Amerikanisch - deutsche Liebenswürdigkeiten.

W.B. Berlin, 22. April. Bei dem heutigen Empfang des außerordentlichen Gesandten Houghton durch den Reichspräsidenten hielt der Botschafter folgende Ansprache: Ich habe die Ehre, in Ihre Hand ein Schreiben zu legen, durch das ich bei Ihrer Regierung als außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der Vereinigten Staaten Amerikas beglaubigt werde. Ich brauche wohl nicht erst auszusprechen, wie sehr ich die Ehre des mir von den Präsidenten der Vereinig- ten Staaten erteilten Auftrages empfinde, der mich auf diesen Posten bei Ew. Excellenz Regie- rung entsandte. Auf Grund meiner Instruktionen bin ich berufen, den freundlichen Verkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten sowie die Wiederherstellung und die Pflege des Ver- trauens zu fördern, das zwischen beiden Ländern bestehen sollte. Houghton drückte dann seine per- sönlichen Sympathien für Deutschland aus.

Bärmjemen um den 1. Mai.

1: Bremen, 22. April. In der gestrigen Sit- zung der Bürgerschaft kam es bei der Beratung des Gesetzentwurfes betreffend Aufhebung des 1. Mai als gesetzlichen Feiertag zu stürmischen Bärmjemen. Die Sitzung mußte vertagt werden. Bei der Abstimmung stellte sich Beschlussunfähig- keit des Hauses heraus.

Pariser Zwangsmassnahmen in Vorbereitung?

1: Paris, 23. April. Poincare empfing ge- stern morgen den englischen Botschafter Lord Dar- bing, sowie den Kriegsminister Maginot. Der letztgenannte Besprechung muß einige Bedeu- tung beigemessen werden, da sich Maginot am Dienstag in die Rheinlande begibt, um dort die französischen Truppen zu inspizieren. Welchen Zweck diese Inspektionsreise verfolgt, läßt sich im Augenblick nicht sagen, aber zahlreiche schlimme Gerüchte kursieren in Paris.

Bekenntnisschule und Deutschtum.

Die Rheinisch-Westfälische Zeitung hat in Nr. 318 vom 11. April der Bekenntnisschule Aus- sätzungen gewidmet, die nicht unbedeutend ge- blieben dürfen. In ihr schreibt nämlich Professor Dr. H. G. Hölle in einem Artikel „Die neue Schule als Einheitschule“ über die Bekenntnis- schule wie folgt: „Ebenso wie die weltliche Schule über dem jugendlichen Einfluß der sozial- demokratischen Elternschaft einen religionslosen Internationalismus heranzieht, führt die unter dem bestimmenden Einfluß des Zentrums ste- hende Bekenntnisschule nicht nur durch den Reli- gionsunterricht, sondern in jedem der entspre- chenden Einwirkung preisgegebenen Schulfach zu einem kirchlichen Internationalismus.“ Wir müssen die Verdächtigungen und Unterstellungen, die durch die mitgeteilte Formulierung zum Aus- druck kommen sollen, auf das Entschiedenste zu- rückweisen. Die Bekenntnisschule hat in Ver- gangenheit und Gegenwart nicht bloß treue Söhne der Kirche, sondern ebensoviel vater- landsliebende und pflichtgetreue Staatsbürger erzogen, die zu Hunderttausenden ihre deutsche

Begegnung auf dem Schlachtfeld mit ihrem Blut besiegelt haben. Ferner ist es wiederum der Be- kenntnisschule zu danken, daß sich Millionen Deutsche eine christliche Staatsauffassung be- wahrt haben, die dem Staat nicht bloß als abso- luten Gewalthaber nach Hegelscher Auffassung betrachtet, sondern dem nationalen Staat auch ernste sittliche Verpflichtungen zuerkennt. Wei- terhin hat gerade die Bekenntnisschule den Vor- zug, eine bestimmte Wesensart deutschen Geistes zu pflegen. Das neue inhaltreiche Buch des Münsterischen Universitätsprofessors und Reichs- tagsabgeordneten Dr. Georg Schreiber „Deutsche Kulturpolitik und der Katholizismus“ (Freiburg 1922, Herder) macht nämlich in ebenso über- zeugender wie interessanter Ausführungen darauf aufmerksam, daß deutsche Kultur und deutsches Wesen sich einmal aus dem nationalen Element aber gleichzeitig aus einem ausgesprochenen un- versalistischen Zug zusammensetzt. Professor Schreiber weist im einzelnen nach, wie gerade wir Deutsche bei allem nationalen Empfinden stets ein feines Verständnis für fremde Kultur besessen haben. 1921 konnte das Dante-Publi- kum nicht bloß als ein national-italienisches, son- dern zugleich als ein universalistisch-deutsches Kul- turreignis werden. Gerade der Katholizismus und seine Bekenntnisschule sind berufen, große universale und zugleich kulturfördernde Zusam- menhänge innerhalb der Menschheitskultur zu pflegen. Dabei wird aller Universalismus uns nicht hindern, gleichzeitig das nationale Element mit allem Nachdruck zu vertreten. Allerdings wenn wir auch gut national sind, so sind wir nicht nationalistisch. Es ist doch überaus interessant, daß auch der Abg. v. Kardorff in seiner letzten und viel beachteten Reichstagsrede offen dem Ge- danken Ausdruck gab, es gehöre zu den Grundat- tischen der deutschen Kultur, daß sie universale Zusammenhänge pflege und pflegen müsse. Das war das freiwillige Geständnis eines Mannes, der gleichzeitig in seiner Rede für sich in Anspruch nahm, gut deutsch zu sein. Wenn es also eine Stärke der deutschen Kultur darstellt, daß sie bei aller Beachtung nationaler Eigenart sich den Sinn für universale Zusammenhänge wahr, wird man auch von der Bekenntnisschule sagen müssen, daß sie bei liebevoller Pflege nationaler Art gleichzeitig den Blick für große Zusammen- hänge der Menschheitskultur schärft. Damit wirkt die Bekenntnisschule nicht im Sinne einer Schmä- digung deutschen Wesens, sondern vielmehr im Sinne einer wahrhaft großen Bereicherung und Vertiefung der deutschen Kultur.

Westfalen und Rheinland.

*** Saltern, 22. April.** Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich vorige Tage auf dem hiesigen Bahn- hof. Bekanntlich sind am Bahnhofe sogenannte Wäschgeuben angebracht, wo die Lokomotiven gelöscht werden. Die brennenden und glühenden Reste Koh- len werden in diese Grube geschüttet. In eine solche Grube stürzte der Lokomotivwärter P. Schwitte und fand dabei einen qualvollen Tod. Die Leiche wurde nach Münster überführt und dort zur letzten Ruhe beigesetzt.

*** Kintelerode, 22. April.** „Erfolgreicher Polizeie- hand.“ Am 14. April wurde der Führer des Güter- Welpendorf erbrochen. Die Diebe drangen durch eine 20 Zentimeter starke Mauer und stahlen etwa 30 Führer. Der Kriegs- und Polizeibund „Greif“ aus Hagen fand auch dieses Mal bald die Spur. Sie führte zu einem Hause, in einem über 6 Kilo- meter entfernten Dorfe. Im zweiten Stock, vor Korb und Säulen, die noch Spuren von Führern enthielten, blieb er stehen, jedoch die Täter bald er- mittelt werden konnten.

*** Herbern, 22. April.** Ein eigenartiger Unglücks- fall. Der Gräfin v. Wertheim'sche Jüster Ralph Oß, der sich auf einem Reviergang befand, wollte einen Graben überpringen. Er sprang mit dem Gesicht in einen Baumstumpf und ließ sich dabei das linke Auge aus.

*** Freudenhorst, 22. April.** Ein jugendlicher Brand- stifter von 14 Jahren steckte hier das Geschäft des Landwirts Beutemann-Entrup an. In kurzer Zeit standen Wohn- und Stallgebäude in hellen Flam- men. Vieh- und Mobiliar konnten nur mit Mühe gerettet werden. Das ganze Anwesen brannte bis auf den Grund nieder.

*** Buer, 22. April.** Folgeschweres Unglück. Beim Loslösen eines Schusses im Baurevier der Zeche Bergmannsgüld, den der Schmelzmeister Oskar Schroll abgegeben hatte, wurde eine Kappelsche Los- gerissen, so daß ein Eisenstück dem Genannten in die Brust drang und ihn auf der Stelle tötete. Zwei Arbeitsgenossen wurden an Händen und Füßen schwer verletzt. Einer mußte ins Krankenhaus ein- geliefert werden.

*** Bochum, 22. April.** Verhängnisvoller Schuß. Im benachbarten Gerthe hantierte der 12jährige Valentin Mazucic mit einer 9-Millimeter- Pistole. Dabei löste sich ein Schuß und die Ladung drang dem zehnjährigen Bruder in die Schläfe. Der Knabe war sofort tot.

*** Bochum, 22. April.** Brand einer Zucker- fabrik. Eine der größten Zuckerfabriken Deutschlands, die Firma Schwengers in Herdin- gen bei Crefeld ist gestern nachmittags niederge- brannt. Die wertvollen Maschinen sind vollstän- dig vernichtet. Desgleichen 10-20 000 Zentner Zuckerfertigfabrikate sowie das gesamte Rohstoff- material von mehreren 100 000 Zentnern. Der Schaden wird auf 40-50 Millionen geschätzt, dürfte jedoch noch höher sein.

*** Witten, 22. April.** Mitholzvergiftung. Der landwirtschaftliche Arbeiter Alois Sch. aus Weder- bach hatte sich nach einem Kampf im Garten eines Wirtes zum Schlaf niedergelegt. Dort fand man ihn am anderen Morgen betönnungslos. Er starb bald nachher an Mitholzvergiftung.

*** Köln, 22. April.** Eine hochherzige Spende. Der hl. Vater hat zur Errichtung des vom ganzen deut- schen Episkopat beschlossenen philosophischen Insti- tuts an der Kölner Universität dessen Protektorat er angenommen hat, die Summe von 200 000 Mk. (= 3 Mill. Mark) spendiert. Prof. Dr. Scholten wird in der nächsten Woche nach Köln überföhrten, um die Organisation des zu errich- tenden Instituts in die Hand zu nehmen.

*** Mainz, 22. April.** Ueber das Singen deutsch- patriotischer Lieder hat die Rheinlandkommission entschieden, daß das Singen als Befundung vater- ländischer Gesinnung an sich nicht verboten sei, daß aber eine Befragung dann zulässig sei, wenn das Singen dieser Lieder zum Zwecke der Beleidigung der Entenmächte oder einer feindseligen Kund- gebung gegen die Befehlstruppen erfolge oder eine solche Absicht anzunehmen sei.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 24. April 1922.

a. Beginn der Kindergärten (Bewahrschulen) Mittwoch, den 26. ds. Mts. 9 Uhr Hilfen, 10 Uhr Vangenbergstraße. Donnerstag, den 27. ds. Monats, 9 Uhr Kardorff, 10 Uhr Reutor (an der Jolefsstraße), 2 Uhr Oflertor (Sonnenstraße). Die Eltern werden gebeten, die Kleinen gleich am ersten Tag zu bringen und das Schulgeld, 20 Mark für das Dreijährige bei der Annahme zu entrichten. Bedürftige mögen sich um Ermäßigung an die hochw. Herrn Pfarer wenden.

a. Marien-Heim. Das neue Schuljahr be- ginnt am Dienstag, den 25. ds. Mts., mit der hl. Messe 7.15 Uhr in St. Georg; der Unterricht fängt um 8 Uhr an. Der Unterricht für die Frauen- schule, den Nadelarbeits- und Hauswirtschafts- kursus beginnt um 9.15 Uhr. Die Aufnahmeprü- fung für die Neueinsteigenden, noch nicht geprüf- ten Schülerinnen für die 3., 2. und 1. Klasse ist um 10 Uhr. Das Schulgeld beträgt vorläufig für alle Klassen 1000 Mark für einheimische, 1250 Mark für auswärtige Schülerinnen.

s. Regitationsabend. Am dem am Samstag vom Artillerieregiment veranstalteten Regitations- abend brachte Herr Fritz Gompertz ein Stück deutschen Geisteslebens in wirkungsvoller Plastik den Zuhörern zum Verständnis. Mit tiefer Emp- findung, die sich manchmal bis zur Leidenschaft- lichkeit steigerte, ließ der junge Vortragende an uns vorüberziehen, was deutsche Dichter und Denker in Freude und Schmerz ihrem Herzen ab- gerungen haben. Ganz besonders starke Wirkun- gen erzielte er mit „Archibald Douglas“ von Fontane, „Der Tod des Tiberius“ von Geibel, „Der Graf von Habsburg“ von Schiller, „Der Todspieler von Münchhausen“ mit Wallen- steins Erzählung aus „Wallensteins Tod“ von Schiller. Rauschender Beifall lohnte den Vor- tragenden. Dem innern Erfolg des Abends stand leider der äußere nicht zur Seite. Der Besuch war nämlich ein schwacher. Es ist dies umso mehr zu bedauern, als es uns gerade jetzt nützt, all das Große, was deutsche Geister geschaffen haben, uns zum Bewußtsein zu bringen, denn auch das ge- hört zum Aufbau. Hoffentlich wird Herr Gompertz noch oft den Vermittler zwischen Dichter und Publikum spielen.

1. Der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten E. R. Sig. Berlin, die größte Frauenberufsgenossenschaft, hat in der vergangenen Woche in Bocholt eine Ortsgruppe gegründet, der sich eine große Zahl der weiblichen Angestellten angeschlossen hat. Der Verband hat eine Mitglieder- zahl von 100 000. Er tritt ein für die wirtschaft- liche und gesellschaftliche Hebung des Handels- geschäftsinstandes. Seine Arbeit beruht nicht allein auf einer umfassenden gewerkschaftlichen Tätigkeit, sondern auch auf kulturellem Gebiete. Er hat sich ganz besonders verdient gemacht mit der Schaffung von Fortbildungsmöglichkeiten für die weiblichen Angestellten. Der Verband ist dem Deutschen Ge- werkschaftsbund angeschlossen. Die Zusammenkünfte der Ortsgruppe Bocholt finden an jedem 2. und 4. Dienstag im Paulushaus statt.

a. Schutz den Vögeln. Im Hinblick auf die bald eintretende Brutzeit der Vögel und die um diese Zeit gewöhnlich um sich greifende Missetätigkeit des Vogels- fangens wird in Erinnerung gebracht, daß nach § 21 der Feld- und Forstpolizei-Verordnung vom 6. 5. 1882, sowie des Vogelschutzgesetzes vom 30. 5. 08 das Zerstören und Ausnehmen von Eiern, das Aus- nehmen und Töten von Jungen, verboten ist. Des- gleichen ist der Ankauf, der Verkauf, die An- und Verkaufvermittlung, das Felbbieten, die Ein-, Aus- und Durchfuhr und der Transport der Nester, Eier und Brut der in Europa einheimischen Vogelarten, ferner das Einfangen der durch das Gesetz vom 6. 5. 08 geschützten Vögel unterlag. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 M oder mit Haft bestraft. Der gleichen Strafe setzt sich aus, wer es unternimmt, Kinder oder andere Personen, die seiner Aufsicht unterstellt sind, von der Verletzung dieses Verbotes abzuhalten.

s. Der Sauerländische Gebirgsverein hält am 10. Juni in Siegen seine Hauptversammlung ab. Im Anschluß daran findet am 10. und 11. Juni des 19. Sauerländische Gebirgsfest statt. Der Verein hatte Ende 1921 in fast 220 Abteilungen 32 410 Mit- glieder, außerdem in 35 Jugendgruppen noch 984 Jungwandler vereinigt. Anfang April zählte der S. G. B. bereits 226 Abteilungen mit über 35 000 Mitgliedern.

1. Jhrburg, 24. April. Weibler Sonntag. Das hohe Glück, zum ersten Male zum Tische des Herrn geführt zu werden, hatten gestern in unse- rer Gemeinde 43 Kinder, nämlich 23 Mädchen und 20 Knaben. Die ganze Gemeinde nahm an der sinnigen Feier heralichen Anteil.

Turnen, Sport und Spiel.

1. Turnvereine und das Bocholter Stadtsportplatz. Wichtige Besprechung. Für heute, Montag, den 24. 4. 1922, abends 8 Uhr, la- det der S. G. C. 1900 sämtliche Sportvereine Bo- cholts, wie Fußball-, Turn-, Athleten-, Schwimm- und Radfahrervereine, zu einer wichtigen Bespre- chung für die Feier des 700jährigen Bestehens unserer Vaterstadt nach Langenhoff ein. — Die Vereinsvorsitzenden werden gebeten, nur bevoll- mächtigte Vereinsvertreter zu entsenden. Wegen der Kürze der Zeit bis zur Feier ist es eine drin- gende Notwendigkeit, daß alle Vereine erscheinen und sich beteiligen.

1. S. G. C. 1900. Das gestern ausgeführte Spiel der ersten Mannschaft, die mit Erfolg an- trat, gegen die erste Mannschaft des Spiel- und Sportvereins 08 Dinslaken endete mit 5:2.

Neuere Nachrichten.

Eine neue Note der Reparationskommission. W.B. Paris, 23. April. (Drthb.) Die Re- parationskommission veröffentlicht folgende Note: Nachdem die deutsche Regierung im Juli 1921 in Bar die Summe von 1 Milliarde Goldmark gemäß des Zahlungsplanes vom 5. Mai gezahlt hatte, suchte sie am 14. Dezember einen Aufschub für die Zahlungen nach, der im gleichen Zahlungs- plan vorgesehen war. Die Reparationskommis- sion in Cannes sahte am 13. Januar eine Ent- scheidung, auf Grund welcher Deutschland vor- läufig, bis die Kommission endgültig über den deutschen Antrag beschloffen hatte, der Aufschub unter folgenden Bedingungen bewilligt wurde:

a) Während des vorläufigen Aufschubes soll die deutsche Regierung in Zustandsbesessen alle 10 Tage einen Betrag von 31 Millionen Goldmark zahlen. Die erste Zahlung sollte am 18. Januar erfolgen. b) Die deutsche Regierung sollte in- nerhalb von 15 Tagen der Kommission einen Ent- wurf von Reformen mit den einzelnen Garantien seines Haushaltes und Geldumlaufes vorlegen, sowie ein vollständiges Programm der Barzah- lungen und Sachleistungen für das Jahr 1922. c) Der vorläufige Aufschub sollte in Kraft tre- ten, sobald die Kommission oder die anklagten Re- gierungen die Entscheidung über das unter b er- wählte Programm getroffen hätten. Auf Grund der Bedingungen unter b legte die deutsche Regie- rung der Kommission am 28. Februar eine Reihe von Dokumenten vor, auf Grund welcher die Kommission am 29. März die Entscheidung traf, wodurch Deutschland für Zahlungen und Sach- leistungen für das Jahr 1922 ein Teilaufschub bewilligt wurde, dessen Befestigung von der Er- füllung einer Reihe von Reformen abhängig ge- macht wurde. Diese Entscheidung beendet die auf Grund des Abhanges c angeführten Delatenzah- lungen, infolgedessen Deutschland vom 28. Ja- nuar bis 18. März 1922 sieben Zahlungen von 31 Millionen Goldmark leistete, zusätzlich der vor dem 28. Januar erfolgten Zahlungen war der Gesamtbetrag am 22. März auf 181 948 920,49 Goldmark gestiegen. An Stelle des Systems der Delatenzahlungen wurden folgende Verfalltage und Summen angesetzt: 18 051 071,51 Goldmark am 15. April, 50 Millionen Goldmark am 15. Mai, 15. Juni, 15. Juli, 15. August, 15. Septem- ber und 15. Oktober und 60 Millionen Goldmark am 15. November und 15. Dezember 1922. Am 7. April antwortete die deutsche Re- gierung betreffs der Reformen, deren Durchfüh- rungsbedingungen für Befestigung des Auf- schubes notwendig waren. Jedoch befriedigte die Reparationskommission nicht mit der Antwort, der eine zweite am 13. April folgte. Die beiden Schreiben wurden in der Presse ver- öffentlicht. Die deutsche Regierung leistete jedoch am 15. April nicht die Zahlung, die in der oben genannten Aufstellung vorgesehen ist.

Eine neue Note in Aussicht.

W.B. Genua, 23. April. (Drthb.) Heute mittag 12 Uhr fand eine Besprechung der neun Mächte statt, welche die Note an Deutschland un- terzeichneten. Die Beratung soll sich mit der Ab- fassung einer neuen an Deutschland zu richtenden Note beschäftigen haben.

Theater-Spielplan.

Stadt-Theater Duisburg.

Spielplan vom 24. April bis 1. Mai 1922.
Montag, 6.30 Uhr: „Die Jüdin“. Dienstag, 7 Uhr: „Ramerden“. Mittwoch, 7 Uhr: „Die Journalisten“. Donnerstag, 7 Uhr: „Die Ent- führung aus dem Gera“. Freitag, 7.30 Uhr: Abendveranstaltung des Bühnengastes. Samstag, 6.30 Uhr: „Das Prinzip“. Sonntag, 7 Uhr: „Hilfello“. Montag, 7 Uhr: „Robetang“.

Frauen- Schönheit verleihst rosiges, jugendfrisches Antlitz u. ein rein, zarter Teint. Alles dies erzeugt die echte Stadenpfand-Seife die beste Lillienmilchseife v. Bergmann & Co., Radobul. Überall zu haben

Die glückliche Geburt eines
gesunden
Jungen
zeigen-hocherfreut an
Dr. Hochheimer
und Frau.

Bekanntmachung

Der Unterricht für die neu aufgenommenen Schüler
a) der gewerblichen Berufsschule

beginnt für die Klasse der
Schlosser am Mittwoch, den 26. April, vormittags
8 Uhr, Gasthausplatz.

Schmied, Schneider, Sattler am Donnerstag,
den 27. April, nachmittags 3.30 Uhr, Schule
Altstadt.

Bäder, Konditor, Metzger am Donnerstag, den
27. April, nachmittags 3.30 Uhr, Schule Altstadt.

Spinner und Spinnereiarbeiter am Donnerstag,
den 27. April, nachmittags 6 Uhr, Schule Altstadt.

Bau- und Möbelschreiner, Stiefmacher, Maurer am
Freitag, den 28. April, nachmittags 3.30 Uhr,
Schule Altstadt.

Schmiede, Dreher, Formner, Klempner, Elektriker am
Montag, den 1. Mai, nachmittags 3.30 Uhr,
Schule Altstadt.

Boten, Laufburschen, Lagerarbeiter am Montag, den
1. Mai, nachmittags 6 Uhr, Schule Altstadt.

Antreiber, Buchbinder, Friseur am Dienstag, den
2. Mai, nachmittags 3.30 Uhr, Schule Altstadt.

Wasser- und Weberarbeiter am Dienstag, den 2.
Mai, nachmittags 6 Uhr, Schule Altstadt.

b) der hauswirtschaftlichen Berufsschule.
Spinnerinnen und Spinnereiarbeiterinnen am Frei-
tag, den 28. April, nachmittags 5.30 Uhr, Schule
Altstadt.

Weberinnen und Weberarbeiterinnen am Montag,
den 1. Mai, nachmittags 5.30 Uhr, Schule Altstadt.

Kontoristinnen und Verkäuferinnen am Montag,
den 1. Mai, nachmittags 5.30 Uhr, Schule Altstadt.

Malerinnen, Buchmacherinnen am Dienstag, den
2. Mai, vormittags 8 Uhr, Gasthausplatz.

c) der kaufmännischen Berufsschule.
Schulische Schüler am Mittwoch, den 26. April,
nachmittags 1.30 Uhr, Gasthausplatz.

Boholt, den 21. April 1922.
Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung

betreffend
Öffentliche Impfungen.

Die diesjährigen öffentlichen unentgeltlichen Impfungen
finden am 8., 10., 13., 17., 20. und 24. Mai, die
Nachschau am 10., 13., 17., 20., 24., 27. und 31. Mai in der
Schule zwischen Wallstraße und Langen-
bergstraße statt. Die Impfung beginnt um 11/2 Uhr,
die Nachschau um 4 Uhr und am 27. und 31. Mai
um 11/2 Uhr nachmittags.

Es werden an den einzelnen Tagen nur die-
jenigen impfpflichtigen Kinder zur Impfung zugelassen,
welche durch besondere Aufforderung hierzu bestellt sind.
Nach § 1 des Impfgesetzes vom 8. April 1874
soll der Impfung mit Schutzpocken unterzogen werden:
1. Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Ge-
burtstag folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht
nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern über-
standen hat.

2. Schüler und Schülerinnen einer öffentlichen
Schule oder einer Privatschule, innerhalb des Jahres,
in welchem sie das 12. Lebensjahr zurücklegen, sofern
sie nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten fünf
Jahren die natürlichen Blattern überstanden haben
oder mit Erfolg geimpft worden sind.

Es werden an den einzelnen Tagen nur die-
jenigen impfpflichtigen Kinder zur Impfung zugelassen,
welche durch besondere Aufforderung hierzu bestellt sind.
Nach § 1 des Impfgesetzes vom 8. April 1874
soll der Impfung mit Schutzpocken unterzogen werden:
1. Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Ge-
burtstag folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht
nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern über-
standen hat.

2. Schüler und Schülerinnen einer öffentlichen
Schule oder einer Privatschule, innerhalb des Jahres,
in welchem sie das 12. Lebensjahr zurücklegen, sofern
sie nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten fünf
Jahren die natürlichen Blattern überstanden haben
oder mit Erfolg geimpft worden sind.

Es werden an den einzelnen Tagen nur die-
jenigen impfpflichtigen Kinder zur Impfung zugelassen,
welche durch besondere Aufforderung hierzu bestellt sind.
Nach § 1 des Impfgesetzes vom 8. April 1874
soll der Impfung mit Schutzpocken unterzogen werden:
1. Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Ge-
burtstag folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht
nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern über-
standen hat.

2. Schüler und Schülerinnen einer öffentlichen
Schule oder einer Privatschule, innerhalb des Jahres,
in welchem sie das 12. Lebensjahr zurücklegen, sofern
sie nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten fünf
Jahren die natürlichen Blattern überstanden haben
oder mit Erfolg geimpft worden sind.

Es werden an den einzelnen Tagen nur die-
jenigen impfpflichtigen Kinder zur Impfung zugelassen,
welche durch besondere Aufforderung hierzu bestellt sind.
Nach § 1 des Impfgesetzes vom 8. April 1874
soll der Impfung mit Schutzpocken unterzogen werden:
1. Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Ge-
burtstag folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht
nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern über-
standen hat.

2. Schüler und Schülerinnen einer öffentlichen
Schule oder einer Privatschule, innerhalb des Jahres,
in welchem sie das 12. Lebensjahr zurücklegen, sofern
sie nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten fünf
Jahren die natürlichen Blattern überstanden haben
oder mit Erfolg geimpft worden sind.

Es werden an den einzelnen Tagen nur die-
jenigen impfpflichtigen Kinder zur Impfung zugelassen,
welche durch besondere Aufforderung hierzu bestellt sind.
Nach § 1 des Impfgesetzes vom 8. April 1874
soll der Impfung mit Schutzpocken unterzogen werden:
1. Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Ge-
burtstag folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht
nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern über-
standen hat.

2. Schüler und Schülerinnen einer öffentlichen
Schule oder einer Privatschule, innerhalb des Jahres,
in welchem sie das 12. Lebensjahr zurücklegen, sofern
sie nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten fünf
Jahren die natürlichen Blattern überstanden haben
oder mit Erfolg geimpft worden sind.

Es werden an den einzelnen Tagen nur die-
jenigen impfpflichtigen Kinder zur Impfung zugelassen,
welche durch besondere Aufforderung hierzu bestellt sind.
Nach § 1 des Impfgesetzes vom 8. April 1874
soll der Impfung mit Schutzpocken unterzogen werden:
1. Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Ge-
burtstag folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht
nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern über-
standen hat.

2. Schüler und Schülerinnen einer öffentlichen
Schule oder einer Privatschule, innerhalb des Jahres,
in welchem sie das 12. Lebensjahr zurücklegen, sofern
sie nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten fünf
Jahren die natürlichen Blattern überstanden haben
oder mit Erfolg geimpft worden sind.

Es werden an den einzelnen Tagen nur die-
jenigen impfpflichtigen Kinder zur Impfung zugelassen,
welche durch besondere Aufforderung hierzu bestellt sind.
Nach § 1 des Impfgesetzes vom 8. April 1874
soll der Impfung mit Schutzpocken unterzogen werden:
1. Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Ge-
burtstag folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht
nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern über-
standen hat.

2. Schüler und Schülerinnen einer öffentlichen
Schule oder einer Privatschule, innerhalb des Jahres,
in welchem sie das 12. Lebensjahr zurücklegen, sofern
sie nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten fünf
Jahren die natürlichen Blattern überstanden haben
oder mit Erfolg geimpft worden sind.

Es werden an den einzelnen Tagen nur die-
jenigen impfpflichtigen Kinder zur Impfung zugelassen,
welche durch besondere Aufforderung hierzu bestellt sind.
Nach § 1 des Impfgesetzes vom 8. April 1874
soll der Impfung mit Schutzpocken unterzogen werden:
1. Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Ge-
burtstag folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht
nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern über-
standen hat.

2. Schüler und Schülerinnen einer öffentlichen
Schule oder einer Privatschule, innerhalb des Jahres,
in welchem sie das 12. Lebensjahr zurücklegen, sofern
sie nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten fünf
Jahren die natürlichen Blattern überstanden haben
oder mit Erfolg geimpft worden sind.

Es werden an den einzelnen Tagen nur die-
jenigen impfpflichtigen Kinder zur Impfung zugelassen,
welche durch besondere Aufforderung hierzu bestellt sind.
Nach § 1 des Impfgesetzes vom 8. April 1874
soll der Impfung mit Schutzpocken unterzogen werden:
1. Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Ge-
burtstag folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht
nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern über-
standen hat.

2. Schüler und Schülerinnen einer öffentlichen
Schule oder einer Privatschule, innerhalb des Jahres,
in welchem sie das 12. Lebensjahr zurücklegen, sofern
sie nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten fünf
Jahren die natürlichen Blattern überstanden haben
oder mit Erfolg geimpft worden sind.



Zu den bekannt billigsten Preisen, bei
besten Ausführung biete ich an:

Breaks
mit und ohne überdachtes Kutschereis,
mit und ohne schmalspurige,
Tilburys
weit und schmalspurige,
Kutschkarren
weit und schmalspurige.

Dogcaris, Halbtonneaux, Tonneaux,
Jagdswagen mit u. ohne amer. Vorder-
Rad, Halbtouren, bestfahrer usw.

Walter Fischer,
Kaiserstr. 29, Wesel. Fernspr. 821.
Handlung in Geschäften, Guts- u. Luxuswagen,
Größtes Geschäft am Niederrhein. (6802m)

Küppersbusch-Gasherde

neu hereingekommen mit 4 Küchschern, Brat-
und Backöfen, wie Patentblechbrenner mit
seitlicher Erweiterung und braunes Platte.

Ebenfalls empfehle ich mein Lager in
Rohherden, Küchengarnituren, crem
mit Gold, weiß mit Gold, weiß mit
Blauband und Zwiebelmuster, ferner
in Porzellan, Kaffeefervices, Gold u.
decor. und sämtlichen Porzellan- und
Glas-Artikeln. r2617

Heinrich Albers, Rhede.

5 Lo. Flacheisen
in Stäben von 2 Meter lang, 100 mm
breit, 10 mm dick.

Desgleichen ein Kasten
Rohre und Bleche
abzugeben unter Tagespreis.

Th. Landers, Dingden
Telefon Rinnenberg 16. 2614p

Textilmaschinen
gebrauchte Weber-, Spinner-, Färber-,
Appretur- und sonstige Textilmaschinen jede
Art, sowie ganze Betriebsanlagen kauft sie zu:

Josef Krückels,
Handlung u. Lager in gebrauchten Textilmaschinen
Fernspr. 2158 M. Gladbach Prinzenstr. 47

Dampfmaschinen, Dampfesseln, Lokomo-
bilen, Motoren, Transmissions-, Rohre,
Bassins usw. werden ebenfalls angekauft.

Zuverlässiger
Zeitungsbote
oder Botin
für das Ostertor bei gutem Verdienst
gesucht. 2620g

Bocholter Volksblatt.

Wieder vorrätig:
Das populärste
Tanz-Album.
Zu Tee und Tanz
3. Band
enthält 21 der beliebtesten Schlager
für Klavier
für Violine
Vorrätig r2618

J. & A. Temming, Bocholt.

Hausputz

Gardinen, Stores, Bettdecken
werden gewaschen u. gespannt
in der 2621

Bocholter
Dampfwaschanstalt
Tel. 559 J. Tünle Südwall 26,
Schönendate Behandlung.

Auch gewaschene Stücke werden
zum Spannen angenommen

I. Rindlishbacher, Bocholt i. W.

Planolager, Nordstrasse 32.
Sprechapparate in verschiedenen Größen
auch mit Tischchen und Schränkchen.
Elektromophon mit elektr. Antrieb ohne
aufzuziehen. Vornehme Ausstattung.

Grammophonplatten in großer Aus-
wahl stets vorrätig.
1) Künstlerplatten: Caruso, Frieda Hempel,
Joogun etc.

2) Klassisches Orchester: Aufnahmen von
Beethoven, Mozart, Wagner, Grieg etc.

3) Moderne Tanzplatten u. Operettenschlager.
4) Humoristische Vorträge und Couplets.

Schalldosen in verschiedenen Größen u.
Preislagen.

Grammophon-Nadeln in allen Stärken.
Gebrauchte zerbrochene Platten
können eingetauscht werden
Privat: Nordwall 11. 2167g

Apollo-Theater.

Wollen Sie
ein wirklich erstklassiges Schlager-
Programm sehen?

Dann eilen Sie!
Nur noch heute (Montag) letzter
Spieltag.

An erster Stelle bieten wir Ihnen:
Der Zirkuskönig.

Amerikanischer Zirkusentertainmentfilm in
6 Aufzügen = 36 Akten.

„Die brennende Quelle“
In den Hauptrollen: „Büchi“ und
„Hani“, bekannt aus dem Film
„Mit Wölfe und Lasse“

Der zweite Teil erscheint von Freitag
bis Montag.

Mit zweiter Schlager:
Der Fürst der Berge.

2. Teil: „Maus, der Weg in die Welt“
(Schlußteil)

6 Mienafte. Hauptrolle: Harry Biel.

Für Damen und Herren

beginnen neue Kurse 2687p
in Schönschreiben, Deutsch, kaufmännischem
Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben,
Korrespondenz, einfacher, doppelter, amerikan.,
gewerbli. u. landwirtschaftl. Buchführung.

Wochn. Anmeldungen werden erbeten.
Vormittags, Nachmittags und Abendkurse.

Mian's kaufm. Privatunterricht,
Boholt, Neustr. 15.

Rechtsschutzstelle für Frauen
erteilt unentgeltlich Rat und fertigt Schriftsätze an in
allen vorkommenden Angelegenheiten, besonders auch
in Steuerfragen.

Sprechstunden: Neben Mittwoch von 6-7 1/2 Uhr
Sangerbergstraße 16.

Zum Schulanfang

empfehlen wir 2611g
alle Schulbücher
für Gymnasium, Lyzeum u. Volksschule,
Zeichenhefte, Hefte und
sonstige Bedarfsartikel.

J. & A. Temming, Bocholt.

Mädchen

nachmittags zu Kindern
gesucht.
Jean Josef Eltinghoff,
m. Satterstr. 21.

Ein jüngeres, tüchtiges
Mädchen
für sofort gegen guten Lohn
gesucht. r2691

Sangerhoff, Nordstr.

Ein
Dienstmädchen
welches melten kann, zum
1. Mai auf dem Lande ge-
sucht. Lohn 400.- monat-
entl. mehr. Abreisen ab-
zugeben i. d. Geschäftst.

Großhandlung tech.
Öle und Fettsucht bei
der Textil-Industrie gut ein-
geführt

Vertreter
gegen hohe Provision.
Offerten und nähere An-
gaben, Referenzen pp. unter
C. 2622 an die Geschäftsst.

Berpuker
für Innenputz am Umbau
der Borgebäude Schloß
Rasfeld gesucht. r2632

Gabr. Wolters, Baugeschäft,
Boholt i. W.

Ein tüchtiger
Bäder- und
Konditorhilfe
der selbstständig arbeiten
kann, zum 1. Mai gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

**Ein Anreicher-
Gehilfe**
gesucht von r2601

Ein Junge
von 14-15 Jahren für
H. Randwirthschaft gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Fräulein sucht für sofort
oder später
möbl. Zimmer
ohne Pension (m
Offerten unter B. 1449
an die Geschäftsst. d. Wl.

Ein neues, schwarzes
Todenkleid
Größe 48, sowie ein weißes
Kommunikationskleid
n. 1. Gruppenportwagen
preiswert zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle

Ein
Kinderbellehen
zu kaufen gesucht.
Abreise abzugeben in der
Geschäftsstelle d. Wl.

Ein 3 flamm., gut erhaltener
Gasherd
zu verkaufen. r2643

Nordstraße 27.

Kernschrott
sow. allen anderen Schrott
laut laufend wagnenweise
und in kleinen Mengen zu
Schätzpreisen r1924

Th. Landers, Dingden.
Telegraph. n. d. Eisenbahn.
Telefon Rinnenberg 16.
Für Ratgeber zahlr.
hohe Provision.

Einige Rentner [1484m
Saatkartoffeln
(Industrie) abzugeben.
Näheres Geschäftsstelle.

Jugendabteilung

des kath. Frauenbundes.
Montag abend 1/2 11:15
im Hofp.

Vortrag
von Frä. Dr. Moormann
München.

Zahnpraxis H. CLUSMANN,
Boholt, Schanze 1.
Künstl. Gebisse mit und
o. Gaumen. Umarbeiten
nicht passender Gebisse.
Plomben. Reparaturen.
Regulieren. Bill. Preise.

Kaufe für größte Käl-
te-mischmaschine: Alte
Gebisse u. zahle, wenn
echt, allerhöchste Preise
Jetzt sehr günstig zum
Verkauf. ck2223

Familien-Drucksachen
als
Besuchskarten,
Einladungskarten,
Danksagungskarten,
Verlobungs- und
Vermählungskarten,
Speisekarten usw.

Trauer-Drucksachen,
Totenzettel usw. :
bei sofortiger Anfertigung
Buchdrucker

J. & A. Temming.

Kopfläufe
und deren Brut, Rissen
usw. vertilgt verlässlich
schnell

**„Gold-
spiritus.“**
Nur allein echt in der
Medizin-Drogerie
J. Abtente, Neustr. 13
zu haben.

Roggenstroh
hat abzugeben
H. Kuenshoff,
1483m] Waddingholt

5 junge [1482m
Legehühner
zu verkaufen.
Joh. Top, Leopoldstr. 21o

Rüfen
versch. Rassen stets vorrätig.
H. Top, Leopoldstr. 21o

Bruteier
preiswert ab.
Johann Caninenberg,
Melsburg (Rb.),
Feldmark 187.

Sautjuden (Rüh)
heim
Schinken
und in der Bettwärme bester
ger aufstehend, wird in einer
halben Stunde rasch befe-
tigt durch die berühmte, nicht
schmelzende, e r u d l o f e,
patentamtlich geschützte
Normaten-Einreibung.
Erfolg verliert, auch wenn
andere Mittel versagt haben
Viele Dankungen. Ver-
sonenwahl annehmen. Verlan-
geg. Nachnahme. Apothek
in Dülmen (Dbb.)

Auto-Fahrten.
Alols Benzer.

Die Unter-
haben, von je-
in dieser Ang-
enthält jedoch
Nichtstellung

Nach Ihre
Delegation zu
mens mit Ru-
Mitglieder der
Macht die P-
gelehnt hätten
digen in Lon-
Deutschland g-
gezeichnet Ver-
ben bei den
Nachforschungen
nicht der Sch-
hauptung vor-

Die Mitgl-
ben sich zu wi-
der Delegation
sen und unter-
verstehen gegen-
keine geeigneten
gen seien und
Begriffe stehe-
men zu schließ-
sich. Wenn Berati-
erkennung der
fahr ausgeführt
unannehmbar
glieder der A-
wurf gegenüber
bet. Kein Ein-
genommen wor-
men werden
seiner Erörter-
tionen und U-
diese Kommis-
Deutschland an-
mit den ande-
tum über die
vorläge ober-
gößen Unterha-
das Verlangen
zung mit den
fertigen Wöner-
weise das ver-
die Unterzeich-
Ihre Note den
die Verantwort-
dem für die W-
igen Geisse l-
in Widerspruch

Die Unter-
zungen ausdru-
mungen des b-
und nichtig an